



Liguster, ein wertvoller Pollenspender für Insekten

Wenn auf der Strasse im Vorübergehen plötzlich der Blütenduft des Ligusters unsere Sinne streift, dann kommt man ins romantische Träumen. Dann ist Frühling und es wird jedem wohl ums Herz. Erinnerungen kommen auf.

FRIEDERIKE RICKENBACH, ZÜRICH (rike.rickenbach@weltderbienen.ch)



FOTOS: FRIEDERIKE RICKENBACH

Reger Bienenbesuch auf dem blühenden Japanischen Ligusterstrauch (*Ligustrum japonicum*).

Es sind die langen, meist immergrünen Hecken, die abschirmen und schützen, Vögeln Unterschlupf gewähren und dem Garten dahinter Geborgenheit verleihen. Der Liguster ist eine robuste Pflanze, die sich gut in Form schneiden lässt, manchmal auch zweimal im Jahr. Er erträgt sogar einen tief greifenden Kurzschnitt, wenn die Hecke das Höhenmass überschritten hat.

Wie die meisten dieser duftenden Pflanzen hat er seine ursprüngliche Heimat in Ost-Asien. Bei uns in Europa ist nur der einfache gewöhnliche Liguster (*Ligustrum vulgaris*) zuhause. Er gehört zu den Ölbaumgewächsen (Oleaceae).

Japanische Art mit reicher Blütenfülle

In Asien, Afrika und Australien kultiviert man verschiedene Arten, die

sich durch vollere Blüten oder sogar in Baum- oder Strauchform auszeichnen und heute mit dem Flugverkehr auch nach Europa gelangen.

So entdeckte ich letzten Jahres im Juni dank dem Duft und Bienenbesuch eine edle Art, den Japanischen Liguster (*Ligustrum japonicum*) im Heckenschnitt, mitten unter anderen Heckensträuchern. Ich konnte es fast nicht glauben, so viele dicht gedrängte Blüten mit regem Bienenbesuch anzutreffen. Schon oft habe ich mit dem Fotoapparat in der Hand einen Liguster angepeilt und musste lange warten, bis sich eine Biene einfand, aber hier war es wie vor einem Beuteneingang: Ein bewegtes Bienen-Blütenspiel präsentierte sich mir direkt vor meinen staunenden Augen. Erst das Internet gab mir Aufschluss, dass dieser Liguster eine andere Art als

der herkömmliche Gemeine Liguster (*Ligustrum vulgaris*) war. Der Gärtner muss sich getäuscht haben, so einen edlen Strauch mitten in eine niedrig gehaltene Hecke zu pflanzen.

Jeder Imker weiss, dass im Juni oft Blütentracht für Bienen fehlt, deshalb fand dieser gestutzte und eingeklemmte Liguster, der besser ein freistehender Busch gewesen wäre, so regen Zulauf von Bienen. Wie viel mehr Blüten hätte er den Bienen anbieten können, hätte er sich richtig entfalten können! Die fernöstlichen Länder haben schon lange eine besondere Neigung, Duftpflanzen für meditative Gärten zu kultivieren. Die westliche Welt schaut mehr auf den Nutzen als auf die Schönheit einer Pflanze.

Heimlich habe ich nun im Sinn, mir ein paar Stecklinge von jenem Japanischen Liguster zu besorgen, bevor der nächste Heckenschnitt ansteht, denn so lässt sich Liguster am besten vermehren. Gelingt mir das, erhält er einen solitären Platz in meinem Garten, dort wo die Bienen stehen!

Schwarze Beeren und betörender Duft

Auf meinen Streifzügen durch Anlagen und Gemeindegärten konnte ich den Fruchtstand einer weiteren Ligusterart, *Ligustrum robustum*, entdecken. Das Schwarz der reichen Beerenfülle zeichnete sich sehr dekorativ in der Wintersonne gegen den blassblauen Himmel ab. Aus Erfahrung weiss ich, dass diese Beeren erst von den Amseln gefressen werden, wenn jene mit der Paarung beginnen. Zu diesem Zeitpunkt wird auch der Efeu mit seinen Früchten aufgesucht. Da durch Frost der Vitamingehalt in Früchten erhalten bleibt, die Frucht aber süsser wird, mag das vielleicht der Grund sein, dass verschiedene Beeren erst so spät gefressen werden. Vielleicht liegt aber auch ein tieferer Grund dahinter, nämlich der, dass



Die reichlichen schwarzen Früchte der Ligusterart *Ligustrum robustum* werden gerne von Amseln gefressen (oben links). Die Biene trägt vom Liguster schöne gelbe Pollenhöschen heim (oben rechts), aber auch Wildbienen (unten links) und Schwebfliegen (unten rechts) kann man auf den Ligusterblüten beobachten.

dann die Keimfähigkeit der Samen günstiger ist.

Gartenliebhaber holen sich oft auch gerne von ihren Pflanzen Blumen ins Haus. Von Ligusterzweigen muss ich jedoch abraten, sie duften so intensiv, dass sie in Gestank übergehen. Dieser atemberaubende Duft braucht etwas Wind, um zu gefallen, und die Ligusterblüten eignen sich nicht für das «Eingesperrtsein» in einer Blumenvase im geschlossenen Zimmer.

Botanische Eigenschaften

Für wissbegierige Leser streife ich hier noch kurz die Botanik. Gegen 50 verschiedene Ligusterarten sind bekannt. Die Mehrheit ist in Asien beheimatet. Die Laubblätter sind kurz gestielt, einfach, ganzrandig und gegenständig angeordnet. Die kleinen

Blüten stehen in endständigen oder achselständigen, oft rispigen Blütenständen zusammen. Die zwittrigen, vierzähligen Blüten sind meistens duftend. Die vier Kelchblätter sind glockenförmig verwachsen. Die vier meist weissen Kronblätter sind röhrig- bis trichterförmig verwachsen. Die zwei Staubblätter ragen nicht aus der Kronröhre heraus. Zwei Fruchtblätter sind zu einem oberständigen Fruchtknoten verwachsen. Es werden ein- bis dreisamige Beeren oder Steinfrüchte gebildet.

Rendez-vous der Insekten

Für unsere Insekten ist der Liguster eine sehr wichtige Heckenpflanze. Nicht nur Bienen finden sich dort ein. An Waldrändern kann man im Mai auf Ligusterblüten eine ganze

Farbenpracht an Insekten beobachten. Zum Beispiel der Kleine Fuchs (*Aglais urticae*) oder der Ligusterschwärmer (*Sphinx ligustri*) finden sich dort ein. Da frisst der Goldglänzende Rosenkäfer *Cetonia aurata*, der schwarze Kleine Eichenbock *Cerambyx scopolii* oder der hübsch gebänderte Pinselkäfer (*Trichius fasciatus*) emsig Pollen auf den weissen Blüten, was fantastisch aussieht. Viele sich in morschem Holz entwickelnde Insektenarten besuchen als Adulte Blüten wie Liguster oder Weissdorn, darum sind gestufte Waldränder mit einem Blütenangebot auch von Heckenrosen, Brombeeren, Hartriegel u. a. sehr wertvoll.

Quelle

1. <https://de.wikipedia.org/wiki/Liguster>